



Zahlreiche zukünftige Auszubildende nutzten das Angebot bei der Zentralen Ausbildungsbörse, um sich einen Überblick zu verschaffen. Fotos: Soltzy

# Auf der Messe wird's eng

Angebot an Lehrstellen in der Region präsentiert sich äußerst vielfältig – „Sanfter Druck“ dabei

Von Markus Soltzy

ZEVEN. Das Angebot an Ausbildungsberufen in der Region ist groß. Es reicht von der Bundeswehr über den Einzelhandel, in die Krankenpflege bis zum Handwerk, um nur einige zu nennen. Dieser Eindruck verfestigte sich auf der Zentralen Ausbildungsplatz-Börse (ZAB) im Kivinan-Bildungszentrum in Zeven. Die wurde gut angenommen. Vor allem von denen, die noch nicht genau wissen, wie es nach der Schule weitergehen soll.

Die ZAB hat sich zu einer festen Institution am Kivinan-Bildungszentrum entwickelt. Jahr für Jahr bauen die größeren Unternehmen und Behörden der Region in der Mensa ihre Stände auf, um sich dem künftigen Nachwuchs vorzustellen. Auch für die angehenden Auszubildenden hat solch eine Börse Vorteile. Sie können in relativ kurzer Zeit viele verschiedene Eindrücke bekommen, welche

Möglichkeiten es für sie gibt und sich einen groben Überblick über die verschiedenen Berufe verschaffen.

## Kontakte knüpfen

„Die Ausbildungsmöglichkeiten der Betriebe in der Region Zeven sind so vielfältig wie die Jugendlichen, die hier leben. Diese beiden in Kontakt miteinander zu bringen, ist unser Ziel.“ So formuliert Katy Müller, Lehrerin am Kivi-

nan-Bildungszentrum und zusammen mit Martina Niebuhr Hauptorganisatorin der ZAB, dann auch das Ziel der Veranstaltung.

Börsen dieser Art lohnen sich. Davon ist jedenfalls Christiane Träger von der OsteMed GmbH überzeugt, die Schüler für die Pflegeberufe interessieren möchte. Allerdings schränkt sie ein, dass es auch auf die Organisation solcher Börsen ankommt: „Jugendliche brauchen zunehmend

ein bisschen Druck, damit ein Sog entsteht.“ Im Kivinan lasse sich die Organisation der Börse als gut bezeichnen, denn es werde

**» Viele junge Leute sind nach der zehnten Klasse einfach schulmüde und wären in der klassischen dualen Ausbildung vielleicht besser aufgehoben. «**

**Katy Müller, Lehrerin am Kivinan und Mit-Organisatorin der ZAB**



Christiane Träger (rechts) stellte die Pflegeberufe der OsteMed GmbH vor. Auch an ihrem Stand herrschte dichtes Gedränge.

mit „sanftem Druck“ gearbeitet. Die Schüler hatten die Aufgabe, eine bestimmte Anzahl an Unternehmensständen aufzusuchen und sich nicht nur über die Betriebe schlauzumachen, die sie ohnehin schon für eine Ausbildung ins Auge gefasst hatten.

Die ZAB darf daher als Erfolg verbucht werden. Wenn es auch ein wenig Kritik gibt: „Manchmal wird es hier zu eng“, so Manuel Kermer, einer der einen Ausbildungsplatz suchenden Schüler. Aber das war ja vielleicht gerade der Sinn der Sache.